

Stellungnahme

Gesetzesnovelle: Oö. Hundehaltegesetz 2024 - Oö. HHG 2024

Name: Andrea Durst

Sehr geehrter Herr Tierschutzlandesrat Mag. Lindner!
Sehr geehrte Abgeordnete des Oö Landtages!

Ich möchte mich ausdrücklich gegen die Einführung einer Rasseliste und den damit verbundenen Verschärfungen, die im neuen OÖ Hundehaltegesetz vorgesehen sind, aussprechen. Ich bin der Meinung, dass dieses geplante Gesetz in Zukunft mehr Probleme bringen wird, als ihnen entgegen zu wirken. Anfeindungen, Hass, Auslegen von Giftködern, Aussetzen der Hunde und Abgaben in die Tierheime, werden in Zukunft leider vermehrt auf der Tagesordnung stehen. Adoptionen von Tierheimhunden werden dramatisch zurückgehen oder im schlimmsten Fall für die gelisteten Rassen gar nicht mehr möglich sein. Dabei sind die Tierheime ohnehin schon überfüllt und haben kaum freie Kapazitäten, zudem sind bereits jetzt ein Großteil der Tierheim-Hunde sogenannte "Listen-Hunde". Eine vermehrte Abgabe solcher Hunde + Erschwerung der Adoption dieser Rassen wird innerhalb kürzester Zeit zu einem Kollaps der Tierheime führen.

Durch die Einführung der Rasseliste werden zahlreiche verantwortungsbewusste Hundehalter und ihre nicht auffälligen Hunde ohne Grund abgestraft, diskriminiert und gegenüber allen anderen ungleich behandelt. Ohne dass ein Verschulden vorliegt? Nur weil sie die "falsche Rasse" haben? Rassismus sollte in unserer Gesellschaft keinen Platz haben - weder gegenüber Menschen noch gegen bestimmte Hunderassen!

Es gibt keine namhafte wissenschaftliche Studie, die bestätigt, dass bestimmte Hunderassen ein erhöhtes Gefährdungspotential aufweisen.

Zusätzlich entspricht die aktuelle Beißstatistik mit Sicherheit nicht den Hunderassen, die auf der geplanten Rasseliste zu finden sind und die nun verschärften Auflagen, wie ständiges Tragen von Maulkorb und Leine unterliegen sollen.

"Listenhund-Halter", welche ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen und ihre Hunde ordnungsgemäß führen, registrieren und anmelden werden durch die Rasselisten in Sippenhaft genommen und für die Vergehen von einzelnen schwarzen Schafen unter den Hundehaltern, mitverantwortlich gemacht, diskriminiert und grundlos mit rigorosen, tierschutzwidrigen Auflagen belegt.

Die generelle Maulkorb- und Leinenpflicht überall außerhalb des privaten Bereiches nimmt den betroffenen Hunden jegliche Möglichkeit auf eine artgerechte Haltung und entsprechende Auslastung und ist nicht tierschutzkonform.

Oberösterreich hat bis jetzt ein sinnvolles, auf Aufklärung im Umgang mit Hunden, Halterkunde, Sachkunde und erweiterte Sachkunde abzielendes Hundehaltegesetz, welches von Experten nach wie vor als Vorzeigemodell eingestuft wird. Diesen Weg sollte OÖ beibehalten und weiterhin auf Gefahrenabwendung durch gut aufgebaute Halterschulung und Erziehung der Hunde setzen. Nur eine Trennung zwischen verantwortungsvollen und verantwortungslosen Hundehaltern und unauffälligen und auffälligen Hunden (egal welche Rasse oder Mischling) kann eine höchstmögliche Sicherheit für Mensch und Tier gewährleisten und ein friedliches Zusammenleben zwischen Nichthundehaltern und Hundehaltern ermöglichen. Rasselisten tragen ganz sicher nicht dazu bei! Einige Bundesländer in Österreich und Deutschland haben das bereits erkannt und die Listen wieder abgeschafft.

Die Einführung einer Rasseliste und ein ständiges Führen mit Leine und Maulkorb der gelisteten Rassen ist nicht tierschutzkonform und auch mit Sicherheit nicht der richtige Weg!

Es ist die Pflicht der OÖ Landesregierung, so wie bei jeder anderen Gesetzgebung, auf die Wissenschaft und Expertenmeinungen zu hören und ein tierschutzkonformes und für alle verantwortungsbewussten Hundehalter und ihre unauffälligen Hunde gleichbehandelndes Hundehaltegesetz OHNE Rasselisten auszuarbeiten!

Mit freundlichen Grüßen
Andrea Durst